

Notizen über die Kundmachung der von NuK für Frankfurt ausgestellten Urkunden und über ein Schreiben an NuK "wegen des Geldes".

Or.: FRANKFURT, Stadtarchiv, Bürgermeisterbuch 1451/52 f. 99^{rv}.

Erw.: Natale, Verhältnis 71.

Item die originale bulle von der pharren wegen¹⁾ wider zu bestellen.

Item die frunde zum herren zu sant Bartholomeus die newen parren und andere brieffe und gebode des cardinales²⁾ uff der cancel zu verkundigen. Walther der alde, Reinhart Snepstein, meister Diether.³⁾

5 Item die notel an den cardinale von des gelts wegen lassen geen.⁴⁾

¹⁾ Nr. 2394.

²⁾ Die aufgrund von Nr. 2396–2405 ausgestellten Vergünstigungen wie Nr. 2406, 2407, 2411 und 2412.

³⁾ Diether von Alzey, Stadtadvokat.

⁴⁾ S.u. Nr. 2426.

Notarielle Instrumentierung des Heinricus Steynmitz von Gosmansdorff aus der Diözese Würzburg über die Öffnung eines Schreibens des NuK an Kg. Friedrich III. von 1452 II 23 und dessen Wortlaut.¹⁾

Or., Perg. (mit Notarszeichen): NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Urkunden der 35 neuen Laden der unteren Losungsstube Nr. 3283.

Erw.: Stern, Urkundliche Beiträge 57; Michelfelder, Wirtschaftliche Tätigkeit 245.

An dem genannten Tage zur Terzenzeit habe ihm in der gewöhnlichen Ratsstube des Rathauses zu Nürnberg Iörg Derrer, Alter Bürgermeister, einen vom Rat geöffneten papierenen Sendbrief des NuK an Kg. Friedrich in der Sache der zu Nürnberg wohnenden Juden gezeigt und für den Rat und die Judenschaft ein oder mebrere Transsumpte davon begehrt.

¹⁾ S.o. Nr. 2282.

Eine angebliche²⁾ Äußerung des Johannes Capistran über den Tadel des NuK am Klerus.

Kop. (15. Jb.): NEW YORK, Union Theological Seminary, cod. 916 f. 48^v. Zur Handschrift s. S. De Ricci, *Census of Medieval and Renaissance Manuscripts in the United States and Canada II*, New York 1937, 1641 Nr. 13.

Erw.: L. Łuszczki, *De sermonibus S. Ioannis a Capistrano (Studia Antoniana 16)*, Rom 1961, 94–99, mit Druck der einschlägigen Passage 98 Anm. 2; Hofer, *Johannes Kapistran I* 440f.

In einer Capistran zugewiesenen Predigt heißt es: *Istud attendatis vos indissoluti, indocti ecclesiastici, et recordamini, que dixit vobis cardinalis de Cusa, qui reprobavit omnem dispositionem vestram.*

¹⁾ Im Explicit der Predigt, welche die Bemerkung Nr. 2424 enthält, verlautet, sie stamme aus den Jahren, quibus sermo fuit ad populum Wienne, in Misna et Saxonia etc. Die darin angezogenen Beispiele rühren jedoch überwiegend aus dem mitteldeutschen Raum, so daß als Ort der Predigt nur eine Stadt in Meißen oder Sachsen in Frage kommt, wo Capistran von 1452 II 1 bis III 23 belegt ist (Hofer, *Johannes Kapistran I*

525). Doch dürfte es sich insgesamt um eine spätere Fiktion handeln; s.u. Anm. 2. Dementsprechend unser Datum.

²⁾ Daß es sich bei der hier wiedergegebenen Predigt um keinen authentischen Capistrantext handelt, das ganze wohl erst aus späteren Jahren stammt, ergibt sich aus den Bemerkungen von Luszczycki, *De sermonibus* 98f., und Hofer, *Johannes Kapistran* 440f.

1452 März 24, Heidelberg.

Nr. 2425

Pf. Friedrich bei Rhein, Vormund seines Neffen Pf. Philipp bei Rhein, an Nicolaus usw. genant von Cusa. Auf die entsprechende Mitteilung des NvK über die von diesem vermittelte Einigung zwischen Eb. Dietrich von Mainz und dem von Dietrich trotz Pfälzer Geleit gefangengesetzten Mainzer Domscholaster Volprecht von Dersch über dessen Freilassung gibt er dazu sein mit starken Vorbehalten versehenes Einverständnis.¹⁾

Or., Pap. (Reste von Verschlusssiegel): WÜRZBURG, StA, Mainzer neureg. Urkunden, Htt 152. Erw.: Ringel, Volprecht von Dersch 31 und 56 Anm. 141.

NvK habe ihm geschrieben, das ir eyn richtunge zuschen dem erwirdigen in got vatter hern Dieterich ertzbischoff zu Mentz etc. und hern Volprecht von Ders schulmeister etc. funden und under anderm abegerett habent, das her Volprecht eyn vertziegßbriffe an uns erlangen und den dem egenanten hern Dieterich ertzbischoff gefertiget schaffen solle nach lute eyner nottel uns mit gesant, und bitten, den briffe zu geben, willig zû sin, wie der Brief des NvK in ausführlicher Weise darlege, den er zur Kenntnis genommen habe. Und soll uwere liebe ane allen zwifel sin, das wir uch in allen geborlichen sachen, die uns zu thunde weren, zû male gern zu liebe willen und wollegefallen sin wolten. Aber umb das ir handel und gestalt der sache, als die an ir selbs ist, auch wissen, verhalte es sich folgendermaßen:

Volprecht sei nach Worms gekommen und habe dort von Pf. Philipp und ihm selbst als dessen Vormund Geleit nach Speyer erbeten. Damit ausgestattet sei er bii Franckental das closter komen und uff des heyligen richs und unsers vettern und der früihen strassen gewandelt; da hant ettliche des obgenanten ertzbischoffs von Mentz diener den egenanten hern Volprecht uberfant und eyn gefencknisse zugemüttet. Ihnen sei gesagt worden, daß er pfälzisches Geleit habe, wie der Pfaltz geleys büch ausweise. Doch vergebens, und Volprecht sei von den Dienern Eb. Dietrichs auf eine seiner Burgen in hartes Gefängnis gegeben worden. Einer solchen Behandlung hätten Pf. Philipp und Friedrich selbst gerade von Eb. Dietrich nicht erwartet, sunder das getruwen und zuversiecht zu ime gehabt han, ob yeman anders in willen gewest were solichs zu thun oder gethan hette er als eyn mitkurfurste und eyn gliedt des heyligen richs solte das dem heyligen riche zû eren, schirmunge und befrieden des heyligen richs strassen nach vermögen nit gestat han, sunder gar mit guttem willen da widder gewest sin. Er habe Dietrich danach mehrfach ersucht, Volprecht ohne Schaden freizulassen. Dietrich habe es ihm abgeschlagen, das uns angesehen billicheyt und handel der sache befremdet.

An dem allem uwere liebe woll verstett, das uns, nach dem und wir eyn furmunder unsers vettern hertzog Philips sin, nit fuglich ader gebürlich ist, also daruff zu vertziehen. Wann wir aber versten und gewaren werden, das der genant her Volprecht ane allen schaden, buntnisse, furwort und engeltnisse ledig und loiß gezelt wirt oder ist, als er uff den tag, da er gefangen wart, vor der selben gefencknisse gewest ist, als wir meynen billich beschicht und langes bescheen were, wollen wir uwer liebe zu willen uns in den sachen halten und bewisen, das wir hoffen, ir zu wollgefallen von uns haben sollen, und biitten uch, dieser unser schriff annemlich zu vermercken; dann in allen mûgelichen und geborlichen sachen uch liebe und gefallen zu thun und zu bewisen sin wir willig.

¹⁾ Auf Volprechts entsprechende Bitte um einen Verzichtbrief (s.o. Nr. 2420) reagierte Friedrich ebenfalls 1452 III 24 mit einem solchen Schreiben; WÜRZBURG, StA, Mainzer neureg. Urkunden, Htt 153; Ringel, *Volprecht von Dersch* 56 Anm. 142. NvK wird darin nicht erwähnt. — 1452 III 27 befiehlt Nikolaus V. Eb. Dietrich, Volprecht aus dem Kerker zu befreien, wo er Volprecht gefangengesetzt habe, als dieser sich auf dem Wege von Mainz zum Papste befand; ROM, Bibl. Vat., Vat. lat. 3993 f. 142^r-143^v; Abert-Deeters, *Repertorium Germanicum* VI 123 in Nr. 1221; Ringel, *Volprecht von Dersch* 56 Anm. 149.